

Gelebte Nachbarschaftshilfe in Erding

RIEDL Kunststofftechnik und Formenbau GmbH & Co KG spendet 1000 Euro

„Mit vor Ort erwirtschafteten Geldern in der Region etwas Gutes tun.“ Mit der Übergabe eines Spendenschecks in Höhe von 1000 Euro bescherte das Erdinger Unternehmen RIEDL Kunststofftechnik und Formenbau GmbH & Co KG am vergangenen Mittwoch der Nachbarschaftshilfe Erding e.V. nicht nur eine vorweihnachtliche Überraschung, sondern leistete im buchstäblichen Sinne eine ganz eigene Art von Nachbarschaftshilfe.

Erding. „Wer Hilfe braucht, dem wird geholfen.“ So ist das Kredo der Nachbarschaftshilfe Erding. Seit Februar 1980 kommen hier Hilfe und Betreuung sowie unbürokratische Unterstützung von Bedürftigen in Notsituationen unter einen Hut. In dem gemeinnützigen Verein, der soziale Dienste ergänzt, engagieren sich rund 30 ehrenamtliche Helfer. Hinzu kommen 50 weitere für die Tafel Erding. Deren Arbeit wurde am vergangenen Mittwoch mit der Übergabe einer Spende von 1000 Euro durch das Erdinger Unternehmen RIEDL Kunststofftechnik und Formenbau GmbH & Co KG besonders gewürdigt und unterstützt. Firmeninhaber Eduard Riedl ist es ein besonderes Anliegen als traditionelles Erdinger Unternehmen das Ehrenamt vor Ort zu unterstützen. Das wurde auch bei der Spendenübergabe an die 1. Vorsitzende Petra Bauernfeind deutlich. Sie berichtete dabei von der Vielfalt der Vereinsarbeit. Diese umfasst unter anderem schwerpunktmäßig die Bereiche der alltäglichen Hilfen für Senioren, der Unterstützung für behinderte Menschen, die Entlastung für in Not geratene Familien mit Kindern oder auch Hilfen bei der Kontaktsuche für Einsame und Neuzugezogene. Gerade als unbürokratische Hilfe für wirkliche Notzustände steht die Erdinger Nachbarschaftshilfe auch da ein, wo Hilfen über den gesetzlichen Rahmen hinausgehen. Hinzu kommen der immer größer werdende Bereich der Tafel und das Engagement für Flüchtlinge. „Es gibt viel zu tun“, so Petra Bauernfeind. „Spenden wie diese ermöglichen uns schnelle, unbürokratische Entscheidungen zum Wohl der Menschen in außergewöhnlichen Belastungssituationen treffen zu können. Diese reichen von einer fälligen Stromrechnung bis hin zu Fahrtkostenzuschüssen oder einer dringend benötigten Brille.“ Bei einer anschließenden kleinen Betriebsbesichtigung stellte sich das Unternehmen mit seinen 40 Beschäftigten kurz vor. Als Ausbildungsbetrieb für die Berufe des Werkzeugmachers und des Verfahrensmechanikers für Kunststoff- und Kautschuktechnik stehe man immer wieder auch an der „sozialen Front“, so Axel Schick als Vertreter des Unternehmens. Dabei sprach er auch von der Wichtigkeit und der Verantwortung als Ausbildungsbetrieb einen sicheren Start ins Berufsleben zu ermöglichen. „Dazu gehören für uns ebenso soziale und gemeinschaftliche Werte, die wir im Unternehmen vermitteln wollen.“

Text: Katrin Spiegl (honorarfrei)